

1. Zusammenfassung - Summary

histnet.ch ist ein Kooperationsprojekt von Historischen Instituten, Mediendesignern, Technikern und einer Universitätsbibliothek, mit dem Ziel, eine webbasierte Lern- und Lehrumgebung für die Geschichtswissenschaften zu entwickeln. Es setzt sich aus einem *Information Center* und einem *Learning Laboratory* zusammen. Im *Information Center* besteht die Möglichkeit, historisch relevante Online-Ressourcen mit Hilfe von kontrollierten Metadaten zu lokalisieren (Prinzip der *trusted resources*). Das *Learning Laboratory* besteht aus einem virtuellen Seminarraum, einem virtuellen Lehrerzimmer für die Kursleiterinnen und Kursleiter sowie einem Methoden-Laboratorium. Alle Module verwenden weitgehend vorhandene Standardsoftware und orientieren sich an entsprechenden internationalen Standards. **histnet.ch** ist ein wichtiger Beitrag, um die geschichtswissenschaftliche Ausbildung in der Schweiz auf aktuelle internationale Entwicklungen auszurichten (zum Beispiel *collaborative learning*).

histnet.ch is a cooperation project of History Departments, media designers, technicians and a University Library. Its aim is to develop a web-based learning and teaching environment for the science of history. It consists of an Information Center and a Learning Laboratory. The Information Center helps to localize online resources relevant for the science of history with controlled metadata concepts (trusted resources). The Learning Laboratory consists of a virtual classroom, a virtual staff room for teachers and a virtual methods laboratory. All modules mostly use existing standard software and conform to the relevant international standards. histnet.ch is an important contribution to adjust historical training in Switzerland to internationale trends (i.e. collaborative learning).

2. Motivation

Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (NIKT) verändern die Rahmenbedingungen der Geschichtswissenschaften. Für die Lehre wie auch für die mit der Lehre eng verflochtene Forschung eröffnen sich dadurch neue Perspektiven. Mit neuen Lernformen, erweiterten Recherchiermöglichkeiten und neuen Kommunikationskanälen erschliessen sich den Geschichtswissenschaften neue Felder der wissenschaftlichen Betätigung, sie verändern aber auch die bestehenden Strukturen.¹

Die zentrale Bedeutung der NIKT für die Geschichtswissenschaften ist mittlerweile unbestritten, ebenso die Chancen, die sich daraus ergeben, und die Notwendigkeiten, die sich daraus ableiten. Die Erfahrungen der Antragsteller aus früheren Projekten führen dabei zu drei Kernfragen:

- Wie kann die Qualität der universitären Geschichtsausbildung bei steigenden Studierendenzahlen mit Hilfe der NIKT garantiert oder verbessert werden?
- Wie kann das nicht mehr überschaubare Informationsangebot, das für die Geschichtswissenschaften relevant ist, strukturiert und für Lehre und Forschung verwertbar gemacht werden?
- Wie lassen sich neue Suchmöglichkeiten, neue Themenfelder und elektronische Datenbestände einerseits mit neuen Lehr- und Lernformen andererseits gewinnbringend verknüpfen?

Die Breite des Faches Geschichte, seine hohe gesellschaftliche Relevanz sowie die Vielschichtigkeit der Problematik erfordern einen vernetzten Lösungsansatz und eine Konzertierung der vorhandenen Ressourcen. Das Verbundprojekt **histnet.ch** ist mit seinen eng miteinander vernetzten und sich wechselseitig bedingenden Teilen eine Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft. Es ist Fundament und Plattform zugleich für neue Lehr- und Lernformen im universitären Geschichtsunterricht und für neue Methoden der historischen Forschung.

¹ Schweizerischer Wissenschaftsrat: Evaluation der geisteswissenschaftlichen Forschung in der Schweiz. Schlussbericht, Bern 1998 (= FOP, 50/1998), S. 30. Siehe auch *Center for History and New Media* (URL: <http://chnm.gmu.edu>).

3. Ziele

Im heutigen universitären Geschichtsunterricht gibt es kein kanonisiertes Wissen, dessen Vermittlung sich mittels virtueller Kurse standardisieren, ökonomisieren oder automatisieren liesse: Der geschichtswissenschaftliche Unterricht, so zum Beispiel das Leitbild des Historischen Seminars der Universität Basel, "kann keine Akkumulation von blossen Wissen sein; vielmehr geht es darum, die Studierenden zu befähigen, sich die sich fortlaufend wandelnden Erkenntnisse, Methoden und Fragestellungen selbständig anzueignen."²

Das Verbundprojekt **histnet.ch** verfolgt genau dieses Ziel: Die Studierenden sollen befähigt werden, den dynamischen Prozess des Erkenntniserwerbs mit Hilfe der NIKT zu erweitern und zu vertiefen; **histnet.ch** ermöglicht einen kollaborativen und diskursiven Zugang. Letztlich soll auf diese Weise die Lehrpraxis im Fach Geschichte qualitativ verbessert werden und der Bildungsstandort Schweiz für das Fach Geschichte signifikant aufgewertet werden.

3.1 Lernziele

Mit dem Verbundprojekt **histnet.ch** erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Lernprozesse mit Hilfe der NIKT zu verbessern. Gleichzeitig bietet **histnet.ch** eine Lernumgebung, die es den Nutzerinnen und Nutzern ermöglicht, sich Fähigkeiten im Umgang mit den NIKT zu erwerben und diese Fähigkeiten kompetent, problemorientiert und kritisch-reflektierend einzusetzen.

Das Verbundprojekt **histnet.ch** verfolgt insbesondere folgende konkrete Lernziele:

- Die Studierenden werden befähigt, elektronisch gespeicherte Bild-, Text-, Audio- und Filmquellen, Literatur und andere historisch relevante Materialien sowie elektronische Hinweise darauf zu finden.
- Die Studierenden werden befähigt, diese Daten kritisch zu beurteilen, zu bewerten und zu benützen.
- Die Dozierenden werden befähigt, die oben genannten Inhalte und **histnet.ch** in ihren Unterricht einzubauen.

3.2 Zielgruppen

Das Projekt richtet sich an Studierende in allen historischen Haupt- und Nebenfächern in der Grund- und der Hauptstufe, an Postgraduate-Studierende, an Mitglieder des Mittelbaus und an Dozierende. Der zentralen Vermittlerrolle des Mittelbaus (Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) trägt **histnet.ch** durch ein entsprechendes Modul besondere Rechnung.

3.3 Einsatzbereich und Nutzen

Das Projekt **histnet.ch** wird modular aufgebaut und die einzelnen Elemente werden eng miteinander vernetzt. Die beiden Hauptbereiche heissen *Information Center* (Informationsbeschaffung und -bewertung) und *Learning Laboratory* (neue Lehrmöglichkeiten – zu beiden Bereichen siehe ausführlich Punkt 4). Dieses Grundkonzept soll Synergien ermöglichen und garantieren, dass **histnet.ch** sich Veränderungen im wissenschaftlichen, institutionellen oder technischen Umfeld anpassen kann. Die einzelnen Module des Projektes fokussieren unterschiedliche Problemfelder im universitären Geschichtsunterricht: So bietet ein *virtual Card Index* Hilfestellung bei der Strukturierung von im Internet abrufbaren Informationsangeboten, die für die Geschichtswissenschaften relevant sind (Stichwort *trusted resources*). In einem *virtual Classroom* wird für Gruppen eine virtuelle Lernumgebung bereitgestellt, in welcher es möglich ist, herkömmliche Lehrveranstaltungen elektronisch zu begleiten oder vorwiegend virtuell abgehaltene Kurse zu veranstalten (Stichwort *collaborative learning*). Die modulare Gestaltung des Gesamtprojektes bewirkt, dass von **histnet.ch** begleitete Veranstaltungen grundsätzlich kompatibel zu bestehenden Credit Point-Systemen sind.

² Leitbild 1998 des Historischen Seminars der Universität Basel.

Eine Verknüpfung der beiden Bereiche *trusted resources* und *collaborative learning* ist für die Geistes- und Kulturwissenschaften bislang noch nirgends in Angriff genommen worden. Das Verbundprojekt **histnet.ch** beschreitet somit auch im internationalen Kontext Neuland und eröffnet der Schweiz die Möglichkeit, in diesem Bereich eine internationale Vorreiterrolle einzunehmen. **histnet.ch** kann dabei auf bereits erprobte Produkte aus den einzelnen Bereichen zurückgreifen, zum Beispiel auf Programme, die gruppenbasiertes Lernen im WWW ermöglichen,³ oder auf internationale Projekte, die eine Erfassung von Informationsangeboten im Internet mit wissenschaftlich fundierten Metadaten anstreben.⁴ Die Zusammenarbeit mit entsprechenden Kompetenzzentren ist Bestandteil des Projektes (siehe auch in der Beilage 1 unter "Beratende Partner").

Zum Aufgabenbereich der Projektleitung gehört es, die historischen Institute französischsprachiger Hochschulen in der Schweiz nach Möglichkeit in das Gesamtprojekt oder in Teile des Gesamtprojektes zu integrieren. Die Projektleitung klärt ferner während der Projektlaufzeit ab, in welcher Form **histnet.ch** nach Ablauf der Förderung durch den Virtuellen Campus Schweiz weiter betrieben und unterhalten werden kann, um die kontinuierliche Aktualisierung der einzelnen Module – insbesondere des *Information Center* – zu garantieren. Es wird auch die Möglichkeit der Integration von **histnet.ch** (oder von Teilen davon) in internationale Projekte geprüft werden. Zu diesem Zweck sollen Gespräche mit potentiellen nationalen und internationalen Partnern geführt werden.

4. Konzeption

Das Projekt besteht aus vier miteinander vernetzten Modulen, die zwei Bereichen zugeordnet sind. Diese Bereiche sind *Information Center* und *Learning Lab*. Eine alle Bereiche umfassende Oberfläche (Graphical User Interface – GUI) integriert die einzelnen Bereiche und Module zum Verbundprojekt **histnet.ch**. Das *Information Center* ist für alle Interessentinnen und Interessenten zugänglich, das *Learning Lab* ist grundsätzlich nur für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der einzelnen Kurse und Arbeitsgruppen zugänglich.

Bereich A: Information Center

▪ **Modul 1: Der virtuelle Zettelkasten (Virtual Card Index [vCI])**

Der virtuelle Zettelkasten stellt für den Geschichtsunterricht ein Hilfsmittel zur Orientierung im bestehenden Internet-Angebot dar. Hierzu sammelt, ordnet und klassifiziert es Internet-Angebote, die für die Geschichtswissenschaft von Interesse sind.⁵ Es strukturiert das vorhandene Informationsangebot mit Hilfe von anerkannten und international verwendeten Metadatensätzen und nach bibliothekarischen Kriterien (*trusted resources*). Das Ziel ist zugleich die Vermittlung von entsprechenden Recherchetechniken an die Studierenden, um die bisherigen Arbeitsmethoden in Bibliotheken und Archiven zu ergänzen. In dieses Modul werden sowohl Erfahrungen einfließen, die das Historische Seminar der Universität Basel zur Zeit mit dem Projekt History Toolbox im Wintersemester 1999/2000 und Sommersemester 2000 sammelt,⁶ als auch eine enge Kooperation mit dem Projekt History Guide der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen angestrebt.

Durchführung: Historisches Seminar und Öffentliche Bibliothek der Universität Basel
Beratung: Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

▪ **Modul 1b: Einführungskurs "Quellenkritik / Evaluation im Internet"**

Um die Handhabung von **histnet.ch** im speziellen und des Mediums Internet im Allgemeinen zu gewährleisten, wird ein virtueller Online-Kurs erarbeitet, der anhand des vCI zentrale Vorgaben für die wissenschaftliche Nutzung der NIKT für Historikerinnen und Historiker erläutert. Im Zentrum stehen dabei Quellenkritik, Evaluationskriterien und Orientierungs- und Suchstrategien.

Durchführung: Historisches Seminar der Universität Basel

³ Zu entsprechenden Software-Angeboten siehe zum Beispiel unter der URL: <http://www.webct.com> und als Übersicht: <http://www.wvz.unibas.ch/lehre/lernt2.htm>.

⁴ Zum SSG-FI-Projekt des **histnet.ch**-Partners Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen siehe: <http://www.sub.uni-goettingen.de/ssgfi/projekt/ssgfi.pdf>.

⁵ Siehe auch die Literatur in Anm. 4.

⁶ Zum Projekt History Toolbox siehe auch unter der URL: <http://www.hist.net/htb>.

Bereich B: Learning Laboratory

▪ **Modul 2: Der virtuelle Seminarraum (Virtual Classroom [vCR])**

Der virtuelle Seminarraum ist jene WWW-basierte Lernumgebung, in der die Studierenden und Dozierenden von den zur Verfügung gestellten Hilfsmitteln Gebrauch machen können, um ein konkretes Thema zu bearbeiten.⁷ Für jeglichen geschichtswissenschaftlichen Kurs kann hier ein ergänzender virtueller Seminarraum eingerichtet werden: Mit Hilfe des *Information Center* lassen sich hier entsprechende Seminarapparate und Literaturlisten zusammenstellen und deponieren, es können relativ einfach Arbeitsgruppen eingerichtet und von den Kursleitern differenzierte Zugangsberechtigungen verteilt werden. Basis solcher virtuell begleiteter Kurse können ganz unterschiedliche Lehrveranstaltungen sein, zum Beispiel Blockveranstaltungen, gemeinsame Seminare mehrerer Hochschulen oder Ad-hoc-Arbeitsgemeinschaften zu bestimmten Fragestellungen. Der virtuelle Seminarraum lässt sich unter anderem für die kursinterne Administration (Termine, Grundlagen etc.), die Gruppenmoderation, das Publizieren, Redigieren und Kommentieren von Arbeitstexten, für Referate, Slide-Shows oder auch Diskussionsforen nutzen. Ein zentrales Element ist dabei, dass die Kurse vom *Information Center* nicht nur Informationen beziehen können, sondern dass auch die Möglichkeit besteht, Kursergebnisse in den öffentlich zugänglichen Bereich des *Information Center* einzuspeisen (Literaturlisten, revidierte Internet-Einträge, neue Internet-Einträge, erfasste Quellen, Essays).

Durchführung: ETH Zürich, Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse.

▪ **Modul 3: Das virtuelle Lehrerzimmer (Virtual Staff Room [vSR])**

Die oben erläuterten Elemente können nur dann in den universitären Lehrbetrieb integriert werden und zu einer qualitativen Verbesserung der Ausbildung beitragen, wenn die potentiellen Nutzerinnen und Nutzer die einzelnen Module kennen, mit ihren Möglichkeiten vertraut und von deren Leistungsfähigkeit überzeugt sind. Daher kommt der Ausbildung der Dozierenden, welche diese Elemente in ihrem Unterricht einsetzen sollen, eine vordringliche Bedeutung zu. Diese Ausbildung muss in Anbetracht der Vorkenntnisse und des bestehenden Diskussionsbedarfes sowohl in einem virtuellen "Lehrerzimmer" als auch vor allem in realen Veranstaltungen mit physischer Präsenz von Lehrenden und Lernenden durchgeführt werden.

Durchführung: Forschungsstelle Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (FSW) der Universität Zürich.

▪ **Modul 4: Methoden-Labor (Virtual Methods Laboratory [vML])**

Die Geschichtswissenschaft zeichnet sich durch eine Methodenvielfalt aus, die für Studierende oftmals verwirrend ist.⁸ Mit dem Methoden-Labor werden Studierende in die Anwendung unterschiedlicher historischer Ansätze eingeführt; die einzelnen Angebote des Methoden-Labors eignen sich sowohl zum Selbststudium als auch für die kooperative Arbeit in Kleingruppen. Dank Interaktivität und Multimedialität eignen sich die NIKT gut zur unterrichtsentlastenden Einführung in die wichtigsten historischen Untersuchungsmethoden, die einen integralen Bestandteil der universitären Grundausbildung bilden. In **histnet.ch** werden vorerst zwei methodische Ansätze virtuell aufbereitet, bei denen bereits beträchtliche Vorarbeiten geleistet wurden: die Arbeit mit historischen Statistiken und die Analyse historischer Bildquellen. Mit Daten aus den beiden Projekten BernHist⁹ und Webikum¹⁰ können die Studierenden die Möglichkeiten der NIKT bei der Bewertung, Darstellung und Visualisierung von historischen Statistiken respektive historischen Bildquellen ausprobieren. Gleichzeitig ist es möglich, aus dem öffentlichen Bereich des *Information Center* auf die Datenbestände des Methoden-Labors zuzugreifen. Das Methoden-Labor ist konzeptionell offen für weitere Kurselemente, etwa zu den Themen "Textkritik", "Schriftkunde" oder "audiovisuelle Quellen."

Durchführung: Historisches Institut der Universität Bern

⁷ Zu entsprechenden Software-Angeboten siehe zum Beispiel unter der URL: <http://www.webct.com> und als Übersicht: <http://www.wvz.unibas.ch/lehre/lernt2.htm>.

⁸ Daniel, Ute: Clio unter Kulturschock. Zu den aktuellen Debatten der Geschichtswissenschaft, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht*, 48 (1997), S. 195 - 218 und 259 - 278.

⁹ URL: <http://histserver.unibe.ch/bernhist>

¹⁰ URL: <http://www.cx.unibe.ch/hist/fru/webi/index.html>

Bereich: Integration

▪ **Graphical User Interface (GUI)**

Aufgabe der GUI ist die unterschiedlichen Module und Funktionen von **histnet.ch** unter einer Benutzeroberfläche bedienbar zu machen. Besonderer Wert wird auf einfache, übersichtliche Bedienungsführung und eine plattformübergreifende, stabile Technologie gelegt. Alle Optionen müssen mit herkömmlichen Browsern und Modem-Verbindungen zugänglich sein.

Durchführung: HyperWerk der Fachhochschule beider Basel.

4.1 Lernkonzept und Unterrichtsmethoden

Die einzelnen Module verfolgen unterschiedliche Lernkonzepte, wobei im Modul Information Center das Selbststudium im Vordergrund steht, im Learning Lab das Gruppenlernen. Alle Module sind aber durchlässig. Zentral sind Gruppenarbeiten im Sinne des *collaborative learning*, allerdings steht es den Arbeitsgruppen frei, auch andere Lehrmethoden (Übungen, Fallbeispiele, Kurse) in die Lehrumgebung einzufügen. Einzelne Teile sind auch im Selbststudium und für Prüfungsarbeiten (Seminararbeiten, Lizentiatsarbeiten etc.) zu verwenden. Gemäss den Forschungsschwerpunkten der Geschichtswissenschaft geht es vor allem um schriftliche Texte und um Bilddokumente. Insbesondere die Bedeutung und die Möglichkeiten von nichtlinearen Textstrukturierungen (Hypertext) sind im Rahmen dieses Projektes auszuloten.

4.2 Interaktivität

Das *Learning Lab* basiert vollständig auf interaktiven Elementen. Die einzelnen Kursleiterinnen oder Kursleiter respektive die Arbeitsgruppen richten sich selbst im virtuellen Seminarraum ihre Arbeitsumgebungen ein. Die Möglichkeit, physische und virtuelle Unterrichtsformen sowie synchrone und asynchrone Kommunikationselemente zu kombinieren, machen es möglich, die Interaktivität den jeweiligen Phasen eines Projektes anzupassen.

5. Medieneinsatz und technische Konzeption

histnet.ch wird auf einem zentralen Server des Universitätsrechenzentrums der Universität Basel implementiert und kann von multimedia-fähigen Rechnern mit Internet-Anschluss aufgerufen werden.¹¹ Alle Module von **histnet.ch** verwenden weitgehend Standard-Software und Standard-Hardware-Komponenten. Die Lehr- und Lernumgebung ist plattformunabhängig und auch für Studierende mit geringen Hardware- und Telekommunikationsvoraussetzungen nutzbar. Bei der Gestaltung und Konzeption der Benutzeroberfläche (siehe weiter oben unter "Graphical User Interface") ist eine Eigenentwicklung nötig.

6. Zeitplan

Das Verbundprojekt **histnet.ch** hat eine geplante Laufzeit von zwei Jahren. In diesen zwei Jahren werden die Module, die Benutzeroberfläche und die technische Infrastruktur entwickelt, getestet und implementiert. Einzelne Module (wie zum Beispiel der virtuelle Zettelkasten) können bereits in einem frühen Stadium – voraussichtlich bereits Ende 2000 – allgemein zugänglich gemacht werden, andere Module wie etwa der virtuelle Seminarraum werden eine intensive interne Testphase benötigen. Wie unter Punkt 3.3 ausgeführt, klärt die Projektleitung – in enger Zusammenarbeit mit allen Projektpartnern und den finanzierenden Stellen – noch während der Projektlaufzeit die Möglichkeiten sowohl einer institutionellen Verankerung als auch einer Ausweitung des Projektes auf alle Hochschulen ab.

¹¹ Es wird zu prüfen sein, ob einzelne Module oder Teile davon auf CD-ROM oder auf Mirror-Servern in Bern und Zürich angeboten werden sollen, um Zugriffszeiten und Datentransferkosten zu optimieren.

7. Evaluation

Die Projektleitung erstellt unter Einbezug der verschiedenen Nutzerkreise (Studierende, Dozierende, Assistentierende, wissenschaftliche Mitarbeiter) einen projektübergreifenden Zwischen- und Schlussbericht. Es ist geplant, das gesamte Projekt von einem virtuellen Fachbeirat (Virtual Advisory Board [vAB]) begleiten zu lassen, in welchem universitäre und ausseruniversitäre Fachleute mitarbeiten.

Beilage 1: Projektpartner

Leading Partner (Projektleitung)

- Historisches Seminar der Universität Basel
lic. phil. Peter Haber und lic. phil. Jan Hodel
Hirschgässlein 21
CH-4051 Basel
Tel.: +41 61 295 9666
Email: peter.haber@unibas.ch und jan@hodel.net
URL: <http://www.unibas.ch/histsem>

Aktive Partner

- Universitätsrechenzentrum Basel
Prof. Dr. Fritz N. Rösel und Dr. Dieter Glatz
Klingelbergstrasse 70
CH-4056 Basel
Tel.: +41 61 267 22 73
Email: roesel@ubaclu.unibas.ch, glatz@ubaclu.unibas.ch
URL: <http://www.unibas.ch/urz>
- Öffentliche Bibliothek der Universität Basel
Direktor Hannes Hug und Dr. Berthold Wessendorf
Schönbeinstrasse 18-20
CH-4056 Basel
Tel.: +41 61 267 31 00
Email: hannes.hug@unibas.ch und berthold.wessendorf@unibas.ch
URL: <http://www.ub.unibas.ch>
- Forschungsstelle Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (FSW) der Universität Zürich
Prof. Dr. Jakob Tanner
Rämistr. 64
CH-8001 Zürich
Tel.: +41 1 634 36 41
Email: jtanner@hist.unizh.ch
URL: <http://www.fsw.unizh.ch>
- Historisches Institut der Universität Bern
Prof. Dr. Christian Pfister
Unitobler
CH-3000 Bern 9
Tel.: +41 31 631 83 84
Email: christian.pfister@hist.unibe.ch
URL: <http://www.cx.unibe.ch/hist/fru/fru-ind.htm>
- ETH Zürich, Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse
International International Relations and Security Network
Prof. Dr. Andreas Wenger, lic.pil. Ulrich Gysel und lic. phil. Luzius Meyer
ETH Zentrum / SEI
CH-8092 Zürich
Tel.: +41 1 632 59 11
Email: wenger@sipo.reok.ethz.ch, gysel@sipo.reok.ethz.ch, meyer@sipo.reok.ethz.ch
URL: <http://www.fsk.ethz.ch>

- HyperWerk der Fachhochschule beider Basel (FHBB)
Prof. Mischa Schaub
Totentanz 17/18
CH-4051 Basel
Tel: +41 61 269 92 30
Email: mischa@fhbb.ch
URL: <http://www.hyperwerk.ch>

Beratende Partner

- Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz
Prof. Dr. David Gugerli und lic. phil. Gerold Ritter (Delegierte für das Projekt)
Unitobler
Länggassstrasse 49
CH-3000 Bern 9
Tel: +41 31 631 80 93
Email: ritter@e-hist.ch
URL: <http://www.cx.unibe.ch/hist/aggs/Aggs.htm>
- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Dr. Wilfried Enderle
Platz der Göttinger Sieben 1
D-37073 Göttingen
Tel: +49 551 39 52 00
Email: enderle@mail.sub.uni-goettingen.de
URL: <http://www.sub.uni-goettingen.de/vlib/history/index.html>
- Institut für Geschichte der ETHZ / Professur für Technikgeschichte
Prof. Dr. David Gugerli
ETH Zentrum / WEB H 14
CH-8092 Zürich
Tel.: + 41 1 632 42 49
E-Mail: gugerli@history.huwi.ethz.ch
URL: <http://www.tg.ethz.ch>
- Schweizerische Vereinigung Geschichte und Informatik
c/o Historisches Institut der Universität Bern
Unitobler
CH-3000 Bern 9
Tel.: +41 31 631 48 03
URL: <http://www.cx.unibe.ch/hist/fru/gi/gi-home.htm>

Beilage 2: Kostenplan

Modul	Beschrieb	Verantwortung	Virtueller Campus Schweiz	Eigenleistungen der Kantone	Drittfinanzierungen ETHZ und BBT
Projektleitung	Personalkosten Gesamtleitung/ Koordination	HS Basel	240'000		
	Personalkosten Technische Koordination	URZ Basel	120'000	48'000	
	Hardware / Software	HS / Univ. Basel		20'000	
	Hilfsassistenz	HS / Univ. Basel		32'000	
	Beratung SUB Göttingen	HS / Univ. Basel		10'000	
	Spesen (Reisen, Kolloquien)	HS / Univ. Basel	11'000	9'000	
	Infrastruktur	HS / Univ. Basel		24'000	
v Card Index [M1]	Vorarbeiten (HTB)	HS Basel			
	Personalkosten Inhalt	HS / UB Basel	120'000	73'000	
	Personalkosten Technik	URZ Basel	120'000	48'000	
	Hardware / Software	URZ Basel		45'000	
	Infrastruktur	HS / UB Basel		29'000	
	Infrastruktur	URZ Basel		30'000	
[M1b]	Einführungskurs	HS Basel	30'000	10'000	
v Classroom [M2]	Personalkosten Inhalt	ISN ETHZ			75'000
	Personalkosten Technik	ISN ETHZ			80'000
	Hardware / Software	ISN ETHZ			40'000
	Infrastruktur	ISN ETHZ			24'000
v Staff Room [M3]	Personalkosten Inhalt	FSW Zürich	120'000		
	Personalkosten Technik	ISN ETHZ			30'000
	Hardware / Software	ISN ETHZ			20'000
	Infrastruktur	FSW Zürich		24'000	
	Infrastruktur	ISN ETHZ			24'000
v Methods Lab [M4]	Personalkosten Inhalt	HI Bern	120'000		
	Personalkosten Technik	HI Bern		30'000	
	Hardware / Software	HI Bern		20'000	
	Infrastruktur	HI Bern		24'000	
GUI	Personalkosten Inhalt	HW / FHBB			240'000
	Hardware / Software	HW / FHBB			50'000
	Infrastruktur	HW / FHBB			24'000
Total	Beim VCS beantragte Mittel		881'000		
	Eigenleistungen der Kantone			444'000	
	Drittfinanzierungen ETHZ und BBT				607'000

FSW Zürich
 HI Bern
 HS Basel
 HW / FHBB
 ISN ETHZ
 SUB Göttingen
 UB Basel

Forschungsstelle Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich
 Historisches Institut der Universität Bern
 Historisches Seminar der Universität Basel
 HyperWerk der Fachhochschule beider Basel
 International Relations and Security Network an der ETH Zürich
 Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
 Öffentliche Bibliothek der Universität Basel